



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

43. Was massen B. Solanus ein absonderliche Gnad gehabt/ denen gebärenden Frawen in Geburts-Nöthen beyzuspringen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**

Anlgen. In mitte diser Trübsaalen / warinn ihr  
 Herr versenck't war / erinnerte sie sich der Heyligkeit  
 des gebenedeyten Vatters Solani / begab sich in  
 dessen Capell zu seinem Grab / vñnd batte ihn ganz  
 herzlich / mit Vergießung vieler Zähren: er  
 wolte doch von Gott erlangen / daß ihr Mann zur  
 Vernunfft / vñnd zu seinem Verstand käme / damit  
 er die Gnad haben kundte / die heilige Sacrament  
 der Kirchen zu empfangen / vñnd sich auff einen  
 so gefährlichen Kampff zubereiten. Sie wurd ers  
 höret / vñnd fande ( nachdem sie nacher Hauß kom  
 men ) ihren Mann bey völligem Verstand / vñnd  
 daß er auß großem Verlangen zu seiner Seelen  
 Hail das Sacrament der Buß selbst begehrte: wela  
 cher demnach mit allen heiligen Sacramenten ver  
 sehen wo: den / stetts bey völligem Verstand verblie  
 ben / vñnd leztlich im Friden verschiden ist. (b)

### Das drey vñnd vierzigste Capitel.

Was massen B. Solanus ein abson  
 derliche Gnad gehabt / den gebährenden  
 Frauen in Geburts-Nöthen behu  
 springen. (i)

Vnderden vornembsten Gnaden / welche Gott  
 der HErr seinem getrewen Diener Francisco  
 Solano verlyhen / ist absonderlich groß die Hülff /  
 so durch dessen Vorbitt in ihren harten Geburten je  
 ne Weibs-Personen erfahren / welche selbigen in  
 Wahrheit anruessen. Die Anzahl deren kan kaum  
 gezehlet werden / vñnd seynd sehr vil nit allein in den  
 eingeholten Erfahrungen über das Leben vñnd Wun  
 der.

P 4

der

(b) lb fol. 565. (i) De his plura lib. 4. vitz B. Sol. cap. 20

derwerck dieses Apostolischen Vatters / sonder auch  
in seinem Leben an vnderschiedlichen Dertieren zu  
finden / auß denen esliche wir allhie kürzlich wollen  
anziehen.

Nachdem Isabella Barraza allberait neun Mo-  
nat lang schwanger gienge / kamen ihr im Jahr  
1632. an einem Mittwoch die W. h. zur Geburt / vnd  
wehreten bis auff folgenden Freytag / mit augen-  
scheinlicher Gefahr ihres Lebens / weil die Leibs-  
Frucht überzwerch gelegen. Es luffen ihr die Heb-  
ammen mit vnderschiedlichen Mittlen zu hülff / vnd  
liesse nunmehr die Creatur einen Arm von sich so-  
hen / darbey sie getaufft worden ; aber nach drey  
Stunden erzaygte sich das Kind / als ob es abgestan-  
den wäre : vnd in diser Beschaffenheit verblibe es  
bis auff den Sambstag. Der Arm stenge an zu ver-  
wesen / vnd schwarz zu werden / die Hebammen  
woltten mit Gewalt ihrer Händ die Geburt völlig  
gewinnen / auch selbige mit einem eysernen Instru-  
ment zu Stuck zerschneiden ; vnd das arme Weib  
sturbe gleichsamb vor grossem Gewalt. Man hat  
ihr vnderschiedliche Heiltg: humb: r angehängt / vnd  
auch ein sehr töffliches vom heiligen Creuz : aber es  
halffen dise so starcke Mittel gleichwol nit das mindi-  
ste / dann Gott thete solches ihm vorbehalten / seinen  
Diener hierdurch zu erhöhen , wie auch geschehen.  
Dann endlich brachte man herbey ein wenig Del auß  
den Ampfen / welche vor dem Grab des seeligen Go-  
lant brannen / schmirte damit mit starkem Glau-  
ben vnd Andacht die allberait in Zügen ligende Frau /  
vnd ruestte jedermänniglich die Hülff des gebenedey-  
ten Vatters an : vnd diß mit so verwundersliche  
Wirkung / daß alsobald die todte Creatur / so über  
zwerch

zwecks gelegen/augenblicklich/auch mit völligem Ge-  
walt herfür kame; welche zugleich die Nachgeburt/  
so schon verwesen/ mit sich gebracht hat. Jeder-  
männiglich lobte mit heller Stimm diese Begegnuß/  
mit vermelden/ Miracul des H. Vatters Solani!  
vnd was noch mehr zu beobachten/ so ist die Frau  
hierdurch nit allein nit verderbt/sonder ganz gesund  
befunden worden.

Catharina Bran/ ein Selavin/ hat mit geringe-  
re Gutthat empfangen; dann als sie schon sibem  
Monat schwanger gieng/ wurde sie von einem  
Jüngling mit einem Stein geworffen: also zwar/  
daß sie vor Schmerzen zu Boden suncke/ vnd die  
Creatur in ihr alsobald vom Leben kame. Weil aber  
die Schmerzen vier ganze Tag an einander nur  
größer/ vnd die Aengsten tödlich wurden/ so hat  
die Hebamme vermeldet: daß sie ohne Miracul nicht  
gebähren kundte. Man luffte zu der Vorbitt des see-  
ligen Solani/ die Krancke wurde mit dessen Del ge-  
saibet/ vnd alle Anwesende rufften von Diener  
Gottes vmb Hülff an. D wol ein grosses Wunder-  
werck! dann die todte Creatur kame alsobald herfür/  
mit übereinander geboqnen Leib/ vnd eingerruckter  
Hirnschall ( so das Orth ware/ wohin der Stein-  
wurff gangen) vnd sie wurde ohne anderen Fleiß/  
oder Menschliches Mittel frisch vnd gesund/ als  
mann ihr niemalen was übles zugestanden wäre.

Die Frau Maria Magdalena ist wegen einer  
harten Geburt in höchster Lebens-gefahr gewesen/  
doch aber dem Tode glücklich entrunnen: weil ihr  
Frau Mutter für das beste Mittel des seeligen So-  
lani Capellen besucht/ vnd alldort ein Meß hat les-  
sen lassen; auch folgendes ein wenig Del von dannen

mit sich gebracht / vnd darmit die gebährende Person bestrichen.

In der Statt Castro-virrenia ist ein Indianerin wegen einer harten Geburt schon mit dem höchsten Gut / vnd letzter Delung versehen worden; vnd weil sie nit gebären kundte / hat man ihr neben anderen gebrauchten Mittlen das Kind wollen heraus schneiden. Die betrübt Indianerin ware nunmehr ohne Red / auffgeschwollen / vnd lage gleichsamb schon in Zügen; aber nach Anrueffung der Vorbitt des seligen Solani / vnd Auflegung etlicher Heiligthumben von ihme / ist ihr von stund an wunderbarlich geholffen worden.

Die Frau Floriana / eines ordinari Richters in der Statt Lima Ehegemahlin / stunde in grosser Lebens-Gefahr / wegen eines hitzigen Fiebers / vnd Schmerzen an einer harten Geburt; darwider kein Mittel mehr halfte. Aber wie sie ihr Zuflucht zu dem seligen Solano genommen / auch ein Heiligthumb von seinem Habit übergelegt; hat alsobald der Schmerzen nachgelassen / sie innerhalb wenig Stunden ein todte Creatur geböhren / vnd ist von einer so augenscheinlicher Gefahr erlöset worden. (k) Mit vngleiche Gnad hat empfangen Anna von Natara (l) Elara Eugenia (m) Mariana von Palacios (n) Joanna von Carrion (o) Joanna Zofere (p) Frau Anna von Molina (q) neben anderen mehr.

Mit der Strickgürtel des seligen Solani / ist durch dessen Verdienst vilen Weibspersonen in ihren harten Geburten geholffen worden. Vnder disen ware

(k) fol. 568. (l) fol. 660 (m) fol. 544. (n) fol. 579. (o) fol. 640. (p) fol. 717. (q) fol. 734.

Maria Salazar / welche wegen der Geburts - No-  
then gleichsamb starbe: dann ihre Schmerzen ( die  
erschrecklich starck gewesen ) wehreten acht ganzer  
Tag / vnd wusten die Hebammen kein einziges Mit-  
tel mehr: nachdem ihr aber mit starckem Glauben /  
vnd Andacht / ein Gürtel vom seeligen Solano um-  
geben worden / lieffen die Schmerzen alsobald nach /  
vnd sie gebahre gar leichtlich. (r)

Als die Frau Maria Jimenez schwanger gangen /  
hat sie am ganzen Leib ein abschewliche Geschwulst  
überkommen ( so die Medic: die Kinds Wassersucht  
nennen / vnd ist eine auß den aller vnheilbaristen )  
daran sie schon 6. Monat lang bey Tag vnd Nacht  
erschreckliche Schmerzen gelitten. Nachdem sie nun  
vil Mittel vmb sonst versucht / haben die Medic: den  
Schluß gemacht / daß sie außser allen Zweifel in der  
Geburt bleiben müsse; dann es wurde je länger / je  
schlechter mit ihr. Da aber die Stund des gebäh-  
rens herbey came / legte man der betrübten Frauen  
ein Heiligtumb von dem Habit vnd Gürtel des ges-  
benedeyten Vatters Solani auff den Leib: sie aber  
rußte dessen Hülff an / vnd versprache ihm ein neun-  
tägige Andacht in seiner Capell zu verrichten. War-  
auff si: nit allein glücklich vnd ohne Gefahr gebo-  
ren / sonder ist beynebens von der Wassersucht erles-  
diget / auch frisch vnd gesund worden. (s)

Ein Laybruder / mit Namen Petrus Ventres / hat  
andlich bekennet: daß / wie er Portner in dem Con-  
uent zu Lima gewesen / er ein Gürtel vom seeligen So-  
lano gehabt habe / welche er allen schwangeren  
Weibspersonen / so ihne darumb ersuchten / hat ge-  
lichen: vnd ist von ihnen berichtet worden / daß sie  
ganz

(r) Ib. fol. 555. (s) fol. 689.

gang glücklich gebohren/so bald sie selbige gebraucht.  
(r) Dren solche Gürtlen/mit dergleichen Würckun-  
gen / hat ebenfalls gehabt F. Michael Samaniego/  
Portnerin obgemeltem Convent. (u)

Es wird auch in der Landschaft Tucuman/in der  
Stadt S. Jacobs von Estero / ein Gürtel von dem  
seligen Vater für ein gar sonderbares Heiligthumb  
auff halten; welche einer / so zu dem Mann S. Di-  
tes gross: Andacht gerragen / damals durch bitten  
von ihm erlangt hat / als er gesehen / daß der ge-  
nedeyte Mann auß Tucuman gen Lima / sich wider-  
umb begeben wolte: dann durch dise Gürtel seynd  
hernach vil Wunder g. sehehen / vnd i. kein Weib-  
bilo gewesen / welche g. bähren solte / vnd nit ein  
glückselige Geburt gehabt hat / wann sie den Namen  
dieses heiligen Manns angeruefft / vnd sein Gürtel  
vmb den Leib gelegt. (x)

Zum Beschluß dieses Capitels / vnd mit vmbgehen  
grosser anderer Gutthaten / welche die gebährende  
Frawen mittels der Vorbitt des seligen Solani  
haben empfangen / dienet vns jene absonderliche  
Gnad / welche ein wenig nach dem glortwürdigen  
Hintritt des gebenedeyten Vatters Solani / der Fra-  
wen Agnes von Bascon ist erwisen worden. Dise  
besande sich an einer Geburt in tödtlichen Kengsten;  
kündte auch / vnangesehen aller angewendten Mit-  
ten vnd Fleiß nit gebähren / sonder wurde also  
schwach vnd krafftlos / daß es das Ansehen gehabt /  
sie wurde ehender sterben / als gebähren. Nachdem  
nun die betrübt Fraw ihr Seel hätte auff die Rath  
gerichtet / erinnerte sie sich endlich der Wunder-  
werken des seligen Solani / ruestte dessen Hülf

an

l. fol. 556. (u) fol. 571. (x) lb. fol. 246.

an / vnd begehrte ein Gürtel des Dieners Gottes.  
 Als ihr nun eine gebracht wurde / empfing sie selbige mit Freuden / vnd legte es mit grosser Andacht über den Magen: warauff sie alsobald ohne Mühe vnd Schmerzen ganz glücklich ein Knäblein geborren; mit Verwunderung / allgemainen Trost / vnd Freud der Anwesenden / welche dieses für ein grosses Miracul gehalten.

Zu diesem aber kame noch ein anders / dann nach zwey oder drey Jahren / ist das gedachte Knäblein an einem starcken hitzigen Fieber / vnd anderen Zuständen mehr / tödlich erkranket / vnd kein Hoffnung seines Lebens mehr übrig gewesen. Aber sein Mutter hat es in die Capell des seligen Solani getragen; alldort ein Mess lesen / vnd dem Kind den Habit vnser Ordens / auß Andacht zu dem seligen Vatter anlegen lassen / selbigen bittend: er wolte doch von Gott dem HERN diesem Engelein die Gesundheit erlangen / welches / ehe es ans Tagslichte wäre herfür kommen / schon durch sein Vorbitt das Leben erhalten hatte: dieses begehre sie anhero abermal / damit es Gott dem HERN darinn vil dienen möge. Was solte man von einem so andächtigen Gebett anderst hoffen / als daß sie ihres Verlangens solte gewehret werden? wie auch geschehen: dann ehe sie sich von selbigem heiligen Orth abgesondert / hat des Kinds Sicher nachgelassen / alle Franckheit vergangen / vnd ist selbiges gesund nacher Haus getragen worden; welches auch von dore an gesund verbliben. (y)

(y) fol. 557. & 558.



Das